



Prot. Nr. 16.3 RH/CC/ms/32.04.13./13254

Bozen / Bolzano 8. Juni 2000

Sachbearbeiter: Helga Kölleman

Funzionario: Carmen Curti

Tel. 0471/ 41 55 34 / 35

An die Direktoren  
der Mittelschulen  
**im L a n d e**

An die Anschlagtafel  
**im H a u s e**

## RUNDSCHREIBEN DES SCHULAMTSLEITERS

**NR. 34/2000**

Betreff: **Erstellung des rechtlich gültigen Plansolls für das Lehrpersonal an den Mittelschulen für das Schuljahr 2000/2001**

Sehr geehrte Frau Direktor!  
Sehr geehrter Herr Direktor!

Beigefügt übermittle ich Ihnen das **Formblatt Mod. 1** für das Schuljahr 2000/2001.

Da die Kriterien für die Klassenbildung für das kommende Schuljahr unverändert geblieben sind, verweise ich auf das eigene Rundschreiben Nr. 11/99 vom 01.03.1999 und Nr. 20/98 vom 16.03.1998.

Weiters übermittle ich Ihnen das **Formblatt "LB/MI" (rechtliches Plansoll)**.

Der Beschluss der Landesregierung Nr. 1557 vom 08.05.2000 (übermittelt per E-Mail am 30.05.2000) sieht auch für das nächste Schuljahr vor, dass jede Schule eine **durchschnittliche Stundenanzahl von 18** bei den Lehrstühlen erreichen muss.

Ich ersuche Sie beide Formblätter (Mod. 1 und "LB/MI" – rechtliches Plansoll) auszufüllen und bis

**26. Juni 2000**

an das Schulamt zu schicken.

Das Formblatt "LB/MI" – rechtliches Plansoll muss folgende Angaben enthalten:

1. alle Lehrstühle, Lehrstühle aufgrund der Stundenzahl und Reststunden (Wettbewerbsklasse, Unterrichtsfach, Wochenstunden, Klassen und Lehrpersonen);
2. die Namen der planmäßigen Lehrpersonen, die bereits zugeteilt sind (in die entsprechende Spalte einzutragen);

 *Lehrpersonen, die eventuell als **Überzählige** ermittelt werden, müssen mit den Reststunden namentlich angegeben werden.*


Innerhalb des obgenannten Termins werden Sie ersucht, aufgrund des **Art. 29** des Nationalen Kollektivvertrages über die Mobilität, die **internen Rangordnungen** für die Ermittlung des überzähligen Lehrpersonals dem Schulamt zu übermitteln. Für die Berechnung der Punkte ist die Bewertungstabelle für die Versetzungen von Amts wegen zu verwenden (Anlage D des Nationalen Kollektivvertrages über die Mobilität, Seite 102 ff).

Bleiben für die Lehrpersonen mindestens die Hälfte der Stundenzahl eines vollen Lehrstuhles, ist die Lehrperson nicht überzählig, vorausgesetzt, dass genügend Reststunden an einer anderen Schule vorhanden sind, um einen kombinierten Lehrstuhl zu bilden.

Wenn eine planmäßige Lehrperson im rechtlichen Plansoll des Schuljahres 1999/2000 einen Lehrstuhl mit Ergänzung der Stundenzahl in einer anderen Schule besetzt, so muss sich der Direktor bei der zweiten Schule vergewissern, ob die Stunden noch vorhanden sind; Reststunden, die nicht mit einer planmäßigen Lehrperson besetzt sind und die nicht zur Aufstockung gebraucht werden, werden vom Schulamt unter Berücksichtigung der gesamten Schulsituation gekoppelt.

Bei gekoppelten Lehrstühlen zählt der Lehrstuhl zur Gänze an jener Schule, welche die Lehrperson verwaltet.

Da alle diese Angaben die einzige Grundlage für die Erstellung der rechtlichen Plansolls sind, müssen die Lehrstühle für jedes Fach mit der genauen Angabe der jeweiligen Lehrstuhlverpflichtung aufscheinen (z.B. Anzahl der Stunden als Förderunterricht und Schulsport).

 *Ich ersuche Sie auch, die genaue Berechnung des Durchschnitts (Gesamtstundenanzahl : Anzahl der Lehrpersonen) im Formblatt "LB/MI" anzugeben.*

Zur Erreichung des Durchschnittes von 18 Wochenstunden, die auf der Basis des rechtlichen Stellenplans erfolgen muss, kann folgende Vorgangsweise empfohlen werden:

1. Die Lehrstühle für Integrationsunterricht müssen 20 Wochenstunden umfassen.
2. Die Lehrstühle können durch Verwendung der Reststunden
  - a) in den Nichtkorrektur-Fächern
  - b) in den Korrektur-Fächern
 erhöht werden.
3. Stützstunden können als Ergänzung zur Erhöhung der Lehrstühle an die Lehrpersonen der anderen Fächer vergeben werden, vorausgesetzt, dass zumindest pro Unterrichtsfach nicht mehrere Lehrpersonen zugewiesen werden.
4. Die Schulversuche "Technische Erziehung" und "Musik" können mitberechnet werden.
5. Falls erforderlich, kann Geschichte und Politische Bildung einerseits und Erdkunde andererseits unterschiedlichen Lehrpersonen zugewiesen werden. Für Mathematik und Naturkunde soll von dieser Möglichkeit abgesehen werden.
6. Bei den Lehrern für Leibeserziehung kann der Schulsport von der 17. bis zur 20. Stunde mitberechnet werden, wenn es sich um eine Tätigkeit handelt, die sich über das ganze Schuljahr erstreckt.

Weiters können die Lehrstühle erhöht werden durch:

7. Auflösung der gekoppelten Lehrstühle (unbesetzte Lehrstühle);
8. Auflösung ganzer Lehrstühle (unbesetzte Lehrstühle);
9. Auflösung der gekoppelten Lehrstühle (von Stammrollenlehrern besetzte Lehrstühle);
10. Auflösung ganzer Lehrstühle (von Stammrollenlehrern besetzte Lehrstühle).

Folgendes ist zu beachten:

- Reststunden werden bei der Berechnung für das rechtliche Plansoll nicht einbezogen.
- Auch Lehrer, die sich nicht für die Mehrleistung laut Landestarifabkommen entschieden haben, müssen Lehrstühle mit 20 Stunden übernehmen und bekommen die Stunden von 18 auf 20 als Überstunden bezahlt.
- Religion zählt nicht für die Berechnung, außer die Lehrperson ist bereit, mehr als 18 Stunden zu übernehmen.

## FÖRDERUNTERRICHT

**Beim Einbau des Förderunterrichtes in die Lehrstühle laut Art. 5, Absatz 1 des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1557 vom 08.05.2000 handelt es sich eindeutig um eine Ausnahmeregelung für das Schuljahr 2000/01 und um eine Übergangsregelung bis zur neuen Definition der Lehrstühle. Bei der Anwendung dieses Artikels müssen nachstehende Hinweise und Kriterien beachtet werden.**

**Kriterien für den Einbau von Förderunterricht in den Lehrstuhl sind deshalb notwendig, damit nicht das zugewiesene Plansollkontingent der jeweiligen Schulstufe überschritten wird. Bei Überschreitung des Kontingents bestünde keine rechtliche und finanzielle Deckung. Deshalb muss die Errichtung der Klassen und die Erstellung des Plansolls in Absprache mit dem Schulamt vorgenommen werden**

1. Bevor der Förderunterricht in den Lehrstuhl eingebaut wird, müssen alle anderen Bestimmungen über die Lehrstuhlbildung und das Plansoll, sowie die Kriterien für die Klassenbildung für das laufende Schuljahr angewandt werden.
2. Es können bis zu maximal 2 Stunden Förderunterricht in den jeweiligen Lehrstuhl eingebaut werden. Insgesamt darf aber jede Schule nicht mehr als 2 Stunden Förderunterricht pro Klasse in den Lehrstuhl einbauen (z.B. bei 18 Klassen also maximal 36 Stunden).
3. Jeder Lehrstuhl muss mindestens 16 Wochenstunden curricularen Unterricht im Fach bzw. in der Wettbewerbsklasse aufweisen.
4. Ein Ziel dieser Maßnahme ist es auch, Überzähligkeiten zu vermeiden.
5. Diese Regelung kann schon für das rechtliche Plansoll angewendet werden.
6. Es ist Aufgabe jeder einzelnen Schule, festzusetzen, wie sie den Förderunterricht gestaltet. Dabei muss aber Folgendes berücksichtigt werden:
  - Der Förderunterricht ist ein kontinuierlicher Auftrag.
  - Für den Förderunterricht muss das Curriculum definiert werden, mit der Angabe der Ziele, Inhalte und Stunden.
  - Der Förderunterricht muss im Rahmen des Bildungsauftrages und der Lehrpläne der Schule stehen.
  - Der Förderunterricht kann auch in Modulen gestaltet werden, es muss nur die Zahl der Stunden pro Schuljahr eingehalten werden.

7. Auf Grund dieser Kriterien fallen beispielsweise folgende Tätigkeiten unter den Förderunterricht:

- Stütz- und Fördermaßnahmen sowie Lernberatung;
- Maßnahmen zur begabungsgerechten Förderung von Schüler;
- Maßnahmen zur Schul- und Studienwahl und Berufsorientierung;
- Informationstechnische Bildung;
- Fächerübergreifender Unterricht.

Diese Regelung hat zur Folge, dass das Kontingent für die Unterrichtsüberstunden im nächsten Schuljahr gekürzt werden muss.

**N.B.:** 1. Lehrpersonen mit einem Teilzeitverhältnis müssen im rechtlichen Plansoll mit einem ganzen Lehrstuhl berücksichtigt werden.

2. Trotz dieser Regelung bleibt natürlich die Verpflichtung laut Art. 5 LKV aufrecht, dass Stütz- und Fördermaßnahmen im Rahmen der Auffüllstunden zwischen Lehrstuhl und Unterrichtsverpflichtung von 20 Wochenstunden angeboten werden müssen.

3. Im Fach Deutsch, Geschichte und politische Bildung, Geografie an der Mittelschule kann der Lehrstuhl an Schulen, wo nur volle Züge vorhanden sind, und somit kein Lehrstuhl aufgebrochen werden kann, auch aus 15 Stunden bestehen und darüber hinaus direkt mit Förderunterricht aufgefüllt werden. Der Lehrstuhl muss inklusive Förderunterricht also mindestens 16 Stunden betragen.

Mit freundlichen Grüßen

DER SCHULAMTSLEITER  
- Dr. Walter Stifter -

Anlagen:

- [Formblatt Mod. 1](#)
- [Formblatt "LB/MI" – rechtliches Plansoll](#)